Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

92 (21.4.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 92. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 21. April 1897

Vom griechisch-türkischen Kriege.

Der am Samstag verbreiteten Nachricht, daß in Athen die Siegeszuversicht nachgelassen habe, daß man eine Niederlage dort zum mindesten für möglich halte, daß man aber trotz alledem den Krieg für eine Ehrensache halte, ist die Meldung von der erfolgten Kriegserklärung auf dem Fuße gefolgt. Freilich ist dieselbe nicht von Griechenland ausgegangen; aber die griechischen Truppen haben durch ihr völkerrechtswidriges Eindringen in türkisches Gebiet die Türkei zur Kriegserklärung gezwungen und Griechenland hat daher die Verantwortung für diesen mutwillig heraufbeschworenen Krieg zu tragen: die Türkei konnte nicht mehr anders, wenn sie sich nicht vor aller Welt auf's schwerste blamieren wollte, indem sie die Griechen sich noch länger auf der Nase herumtanzen ließ. Die Türkei und in erster Linie der Sultan selbst hat sich nur sehr schwer zu dem entscheidenden Wort entschlossen, wohl kaum aus irgend welchen schönen idealen Rücksichten, sondern aus der sehr praktischen Rücksicht auf die schweren Gefahren, die der Türkei erwachsen können, wenn die Völkerschaften der Balkanhalbinsel den Kriegsereignissen nicht ruhig zusehen wollen, sondern Lust bekommen, auch in irgend einer Weise mitzumachen. Nach den bisherigen Nachrichten darf man sich nun aber der Hoffnung hingeben, daß die Völkerschaften Ruhe bewahren werden. Der Krieg wird zudem voraussichtlich nur von sehr kurzer Dauer sein. Ein bankerotter Staat wie Griechenland ist unter gar keinen Umständen in der Lage, den Kriegszustand auch nur auf einige Dauer zu ertragen und schon jetzt fehlts ja an allen Ecken und Enden an Geld; eine innere Anleihe ist wohl von der Kammer bewilligt worden, aber mit der Bewilligung ist die Anleihe noch nicht gezeichnet. Und wenn auch ein paar Millionen zusammenkommen, so sind die in wenigen Tagen wieder verschwitzt. Zum Kriegführen gehört aber bekanntlich Geld, Geld und nochmals Geld! Auf den Versuch, bei dem von ihm so schwer betrogenen Ausland Geld zu bekommen, wird Griechenland als vollständig aussichtslos von vornherein verzichten. Neben dem Geld fehlt es Griechenland den neuesten Meldungen zufolge aber auch an einem weiteren zur Fortsetzung eines Krieges sehr wichtigen Umstand, nämlich am Erfolg. „Die Griechen fliehen und werden von den Türken verfolgt; die Türken haben schon griechisches Gebiet besetzt und rücken weiter vor", so meldet eine Depesche aus Konstantinopel. Das ist ein ganz böser Anfang, der die Kampfeslust der griechischen Truppen rasch dämpfen wird! Und es ist nicht ein kleines Scharmützel, in dem die Griechen sich diese Schlappe geholt haben, sondern es war ein 28stündiger, hartnäckiger Kampf, an dem 20000 Mann beteiligt waren und der den Türken den wichtigen Melunapaß in die Hände lieferte.

Die große Frage ist aber jetzt: werden die europäischen Mächte Griechenland und die Türkei ihrem Schicksal überlassen, werden sie unbeteiligte Zuschauer bleiben, während die beiden ihre Kräfte messen? Wohl ist das bisher die Absicht. Allein wird dieselbe ungestört zu verwirklichen sein? Wird nicht die Eifersucht und das Mißtrauen zwischen den zunächst interessierten Mächten einen Mißklang in die bisher aufrecht erhaltene Harmonie bringen? Schon seit einiger Zeit erregt das Benehmen der Engländer auf Kreta in diplomatischen Kreisen großes Mißtrauen, da sich dieselben offenbar auf ein dauerndes Verbleiben auf der Insel vorbereiten. Sie errichten umfangreiche Befestigungen und besetzen dieselben reichlich mit Geschützen. England hat es von jeher verstanden, kritische und verwickelte Situationen, an deren Lösung die übrigen mit aufrichtigem gutem Willen und in voller Ehrlichkeit arbeiten, hinterrücks zu seinem Vorteil auszunützen. Werden die übrigen Mächte es sich ruhig gefallen lassen, daß England auch diesmal den Rahm für sich abschöpft? Nach der Unentschlossenheit und der Schwachmütigkeit, die sie seit Monaten den Wirren im Orient gegenüber an den Tag legen, ist ihnen zwar alles zuzutrauen; aber daß sie sich in dieser Weise von England verhöhnen lassen, vermögen wir doch noch nicht anzunehmen. Item man kann der weiteren Entwicklung der Dinge nicht ohne Besorgnis für die Erhaltung des europäischen Friedens entgegensehen.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 20. April.

Fürstliche Verlobung.

Prinzessin Maria Dorothea von Sachsen-Koburg-Gotha, die Tochter des Prinzen Philipp und der Prinzessin Louise von Sachsen-Koburg-Gotha, hat sich in Cannes mit Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg verlobt. Die Braut ist 16 Jahre und katholisch, der Bräutigam, der Bruder der deutschen Kaiserin, 34 Jahre alt.

Die sozialdemokratische Ketzerei

greift um sich. Kaum hat der Abg. Schönlank Anschauungen ausgesprochen, die in den Phrasenvorrat der „Genossen" nicht hineinpassen, so kommt auch Dr. Lütgenau mit ketzerischen Ansichten. Derselbe hat nämlich in einer öffentlichen Versammlung, über die deutsche Gewerkschaftsbewegung referierend, konstatiert: es sei bedauerlich, daß den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten durch Parteitagsbeschlüsse hinsichtlich der Verkürzung der Arbeitszeit die Hände gebunden seien. Die Forderung einer gleichen Arbeitsdauer für sämtliche Gewerkschaften sei thöricht; im Hinblick auf die Arbeit der Bäcker, Schlächter, Müller u. s. w. sei an eine Durchführung des Achtstundentages nicht im Entferntesten zu denken. Das ist eine der schlimmsten Ketzereien, die in einem sozialdemokratischen Gemüt Platz greifen können.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 18. April. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall zum Vortrage. — Dem Vernehmen nach ist einem von der Pforte hier ausgesprochenen Wunsche zufolge das kaiserliche Geschwader in Athen schon vor der Kriegserklärung für den Fall des Abbruches der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland mit der diplomatischen Wahrnehmung der Interessen der türkischen Staatsangehörigen in Griechenland betraut worden.

* **Schwerin** i. Meckl., 18. April. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen ein Extrablatt, welches ein längeres Protokoll enthält über die letzten Vorgänge bei dem Ableben des Großherzogs Friedrich Franz III. Dem Protokoll ist ein Situationsplan der Villa Wenden in Cannes und ihrer Umgebung beigefügt. Der Bericht datiert vom 15. April und ist von dem am 11. April nach Cannes abgesandten Ministerialrat Langfeld verfaßt. Langfeld schreibt, er habe auch ohne Ermächtigung des Staatsministeriums die berichteten Verhandlungen aufgenommen wegen der besonderen dem Ableben voraufgegangenen Umstände, von denen er in Cannes erst Kenntnis erhalten habe, sowie wegen der Thatsache, daß durch die Presse die falsche Nachricht verbreitet wurde, der Großherzog habe sich selbst von der Villa Wenden herabgestürzt, um seinem Leben ein Ende zu machen.

* **Schwerin,** 19. April. Die Leiche des Großherzogs Friedrich Franz III. traf heute Vormittag 11 Uhr 45 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Bis Hagenow war derselben der Regent, Herzog Johann Albrecht, und dessen Schwester, die Großfürstin Maria Paulowna, entgegengefahren. Zugleich mit dem Trauerkondukt trafen die Herzogin Witwe Anastasia mit ihren Kindern, dem Großherzog und den Herzoginnen Alexandrine und Cäcilie, sowie dem Prinzen Christian von Dänemark hier ein. Auf dem mit Trauerzeichen geschmückten Bahnhofe hatten sich die Großherzogin-Mutter Marie, sowie die übrigen Mitglieder der großherzoglichen Familie, die Minister und höheren Hofchargen eingefunden. Unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken erfolgte die Ueberführung nach der Schloßkirche. Die Fürstlichkeiten und der Hof folgten zu Fuß dem Sarge, der in der Schloßkirche im Paradesarge aufgebahrt wurde.

* **Leipzig,** 19. April. Heute Vormittag 10½ Uhr traf der von Berlin kommende Extrazug mit den italienischen Studenten und ihren Professoren, 338 an der Zahl, auf dem Berliner Bahnhofe hier ein. Auf dem Bahnsteige hatten der Festausschuß, die Studentenschaft der Leipziger Universität in vollem Wichs, die einzelnen Verbindungen mit ihren Fahnen, der italienische Konsul Krause, der italienische Vizekonsul sowie der italienische Verein „Societe italiana di Benefizenza" mit seiner Fahne Aufstellung genommen. Bei der Einfahrt des Zuges ertönten auf dem Bahnsteige brausende Rufe: Evviva Germania, Evviva Lipsia! Der Rektor der Universität, mit der goldenen Amtskette geschmückt, hielt die Begrüßungsrede in italienischer Sprache, die der italienische Student Conta in italienischer Sprache erwiderte. Hierauf sprach namens der Leipziger Studenten cand. jur. Pfeiffer in deutscher Sprache und der Schriftführer der „Societa italiana di Benefizenza". Die Musik spielte die italienische Hymne. Die italienischen Studenten fuhren nach Austausch herzlicher Begrüßungen nach dem Hotel, wo sie gemeinschaftlich ein Frühstück einnahmen, während die italienischen Professoren in der Wohnung des italienischen Konsuls sich zum Frühstück versammelten. Das auf der Straße trotz der ungünstigen Witterung zahlreich versammelte Publikum bereitete den Italienern herzliche Kundgebungen.

* **Frankfurt a. M.,** 19. April. Kaiserin Friedrich traf gestern Nachmittag hier ein, um die auf dem Hauptbahnhofe auf der Durchreise eingetroffene Leiche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu besuchen. Die Kaiserin legte am Sarge einen prachtvollen Kranz nieder.

Zum 80. Geburtstag des Staatsministers Dr. v. Delbrück.

Berlin, 17. April.

Aus Anlaß seines 80. Geburtstages sind, wie wir der „Frkf. Ztg." entnehmen, dem Staatsminister Dr. v. Delbrück schon gestern viele Gratulationen in Gestalt prachtvoller Blumenarrangements, Adressen und zahlreicher Telegramme ausgesprochen worden. In einer künstlerischen Adresse in rotem Ledereinband mit Reichsadler spricht der Bundesrat folgendermaßen seine Glückwünsche aus:

„Euere Excellenz vollenden am heutigen Tage das achtzigste Lebensjahr. Mit gerechtem Stolz dürfen Sie auf ein Leben zurückblicken, dessen beste Zeit dem Dienste Ihres Königs und Ihres engeren Vaterlandes, vor allem aber der Gründung und der Einrichtung des Reiches gewidmet war. Indem wir dankbar Ihres hochverdienstlichen Wirkens im Bundesrate, welcher in Ihnen den langjährigen Leiter seiner Geschäfte verehrt, gedenken, können wir es uns nicht versagen, Ihnen zu dem für Euere Excellenz so bedeutungsvollen Tage unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge Euerer Excellenz noch eine lange Reihe von Jahren beschieden sein, in denen Sie die weitere Entwicklung des Reiches mit demselben warmen vaterländischen Interesse verfolgen können, wie bisher."

Die juristische Fakultät der Universität Leipzig, deren Ehrendoktor v. Delbrück ist, hatte ihre Glückwünsche telegraphisch übersandt. Die Handelskammern zu Mainz, Nürnberg, Kiel, Lübeck und Bremen, das Reichspostamt, die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, sowie die Vorsteher der Kaufmannschaften zu Stettin, Danzig und Memel hatten ihren Glückwünschen teils in Telegrammen, teils in Adressen Ausdruck gegeben. Zahlreiche Glückwünsche von hohen Beamten und aus Künstler- und Gelehrtenkreisen aus allen Teilen des Vaterlandes trafen fortgesetzt ein. Heute erschienen als erste Gratulanten die Deputierten des Vereins für Gewerbefleiß, dessen Vorsitzender der Jubilar bereits seit 1859 ist, und überbrachten die Glückwünsche und ein vom technischen Ausschuß des Vereins gewidmetes Album.

Als Vertreter des Vereins zum Schutze der deutschen Goldwährung erschienen die Herren Dr. Ludwig Bamberger und Professor Dr. Huber-Stuttgart, um ihre Glückwünsche auszusprechen und die vom Vereinsvorstande gewidmete künstlerisch ausgestattete Adresse zu überreichen. Gleichzeitig brachten als Vertreter des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit die Herren Stadtrat Dr. M. Weigert und Abg. Brömel ihre Huldigung durch eine Ansprache und Ueberreichung einer Adresse dar.

Minister von Delbrück dankte mit warmen Worten für die ihm von beiden Vereinen bekundete Anerkennung und Verehrung. Anknüpfend an die gehaltenen Ansprachen betonte er, daß sein Vertrauen auf die Erhaltung der deutschen Goldwährung, besonders um der in der Sache liegenden Schwierigkeiten willen, heute wie früher felsenfest sei. Allerdings müsse der Verein zum Schutze der deutschen Goldwährung, dessen Ehrenpräsident er selbst ist, auch ferner in rühriger Thätigkeit auf dem Platze sein.

Delbrück ist seinen freihändlerischen Anschauungen, die ihn s. Zt. von Bismarck trennten, treu geblieben und er sprach den Deputationen gegenüber auch die Hoffnung aus, daß die Zeit nicht mehr allzu fern sei, die einen allmählichen Umschwung auf handelspolitischem Gebiete bringen werde. (?)

In einem Artikel, den L. Bamberger dem Jubilar in der Zeitschrift „Nation" widmet, heißt es u. a.:

Man will beobachtet haben, daß hervorragende Männer, namentlich solche in politischen Stellungen, es zu besonders hohen Jahren bringen. Es gab einen Abschnitt in der jüngst vergangenen Periode, wo etwa gleichzeitig Kaiser Wilhelm, Bismarck, Moltke, Thiers, Gladstone, Disraeli, Depretis, Crispi über die siebzig hinaus im Zenith ihres Einflusses auf die Geschicke ihrer Länder standen. Das Phänomen ist vielleicht so wunderbar nicht, wie es sich auf den ersten Anschein darstellt. Das nämliche, was zu ausgezeichneten Leistungen befähigt, befähigt auch zur Dauerhaftigkeit. Eine kräftige Leibesverfassung ist die wichtigste Vorbedingung für nachhaltige Arbeitskraft und Energie des Willens, und umgekehrt leistet ein gut angelegter Verstand seine Gegendienste zur Erhaltung heilsamen Gleichgewichts im Gebrauch der körperlichen Anlagen. Delbrück hat nicht nur an dem Zollverein, welcher das preußische Kaisertum vorbereitete, schon vor einem halben Jahrhundert mitgearbeitet, sondern er personifiziert uns auch einen der vollendetsten Typen jener intelligenten und gewissenhaften Tüchtigkeit, von altem Schrot und Korn, die mit ihrer friedlichen Leistung nicht minder, als es durch die soldatischen Anstrengungen geschehen war, den Grund zu Preußens Zähigkeit und Kraftentfaltung gelegt haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 19. April. Einer Lokalkorrespondenz zufolge verfehlte die Erbgroßherzogin Marie, die Gemahlin des Erzherzogs Rainer, als sie am Samstag, geführt von der Erzherzogin Blanca, in der Hofburg die Treppe hinunterging, eine Stufe und stürzte, die Herzogin Blanca mit sich ziehend, einige Stufen herab, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Der Kaiser und fast sämtliche Mitglieder der Kaiserlichen Familie erkundigten sich im Palais Rainer nach dem Befinden der Erzherzogin, welche die Nacht nach dem Unfall ruhig verbrachte. — Erzherzog Leopold, der schon seit längerer Zeit sehr leidend ist, erlitt gestern einen Schlaganfall. Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden des Erzherzogs lautet: Die verflossene Nacht verbrachte der Erzherzog ruhig. Die Sprachstörung hält an.

Spanien.

* **Madrid,** 18. April. Die Blätter in Havana veröffentlichen ein Telegramm des Generals Weyler, in welchem derselbe erklärt, daß die Provinz Santa Clara vollständig beruhigt ist, und das Vertrauen ausdrückt, daß in kurzer Frist die Führer der Aufständischen, Maximo Gomez und Quintin Banderas, zu Gefangenen gemacht würden.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 20. April. Die „Allg. Ztg." sagt zu der Erklärung des Hofkaplans A. Werthmann: „Schließlich bemerken wir, daß wir die berichtigten Mitteilungen einem Korrespondenten verdanken, dem gegenüber einfaches Ableugnen nicht genügt. Wir werden unsern Konstanzer Gewährsmann diesen Ableugnungen gegenüber zum Wort kommen lassen."

✓ **Karlsruhe,** 19. April. Auf 1. Mai d. J. ist Herr Landgerichtsrat Buch in Konstanz als Hilfsrichter in das Oberlandesgericht einberufen. Diese Einberufung steht in Verbindung mit der fälligen zweiten juristischen Staatsprüfung, welche Mitglieder des Oberlandesgerichts auf längere Zeit in Anspruch nehmen.

* **Mannheim,** 17. April. Heute Nacht erschoß sich in einem hiesigen Hotel der Finanzpraktikant August Lüttich von Mosbach Der Grund der That ist Geistesstörung. Lüttich befand sich auf einer Urlaubsreise nach hier.

✗ **Schwetzingen,** 19. April. Das schöne Ostermontagwetter hat auch dieses Jahr wieder viele Fremde hierher geführt. Hunderte von Spaziergängern bewegten sich in den frischgesäuberten Wegen des Schloßgartens, der bereits angefangen, seinen Frühlingsschmuck anzulegen. Auch die Obstbäume in den Gärten und auf den Feldern prangen in voller Blütenpracht. Hoffnungverheißend ist auch die Winter- und Frühjahrsaat. — Seit einigen Tagen werden Spargeln gestochen und morgen beginnt der Spargelmarkt, welcher bis Ende Juni täglich dreimal abgehalten wird. — Die neuen Bahnhofanlagen versprechen bei richtiger Pflege und Beaufsichtigung eine Zierde der Stadt zu werden.

* **Meckesheim,** 16. April. In Mönchzell klopfte nachts 1 Uhr ein Kupferschmied namens Worthmann aus Heidelberg an der Wohnung seiner Braut. Während die Eltern des Mädchens öffneten, um ihn einzulassen, schoß er sich mit einem Revolver eine Kugel in das Herz. Er wurde in die Wohnung gebracht und starb alsbald. Als Motiv des tragischen Todes wird Eifersucht angegeben.

✢ **Bretten,** 19. April. Von einem hiesigen Techniker wurde eine demselben bereits patentierte Erfindung gemacht, welche den Kegelbahnen ein verändertes Aussehen geben und das Institut der „Kegelbuben" beseitigen wird. Es ist dies eine „pneumatische Kegelbahn". Vom Standorte des Keglers aus können durch einen Druck bezw. Zug sowohl die einzelnen geworfenen Kegel als auch das ganze „Riß" wieder aufgestellt werden. Eine zweite Vorrichtung befördert die Kugeln zurück. Bereits hat in einem Gasthause ein Probekegeln auf einer solchen Kegelbahn stattgefunden.

f. **Baden-Baden,** 19. April. Obwohl der Ostermorgen gründlich verregnet wurde, so brachte doch jeder Frühzug neue große Scharen von auswärtigen Besuchern. Zum Glück hatte sich der Himmel über Mittag aufgeheitert und unsere vielen Gäste konnten sich an dem neuerwachenden Frühling, der sich in unserm lieblichen Thale mit wunderbarer Pracht entfaltet hat, so recht von Herzen erfreuen. In der Lichtenthaler Allee, auf den Höhen, in den mit Blumen und blühenden Bäumen geschmückten Anlagen, in den neueröffneten Gartenwirtschaften, überall begegnete man frohen Menschen, die in ganzen Scharen, in kleinen und größeren Gruppen dahinwandelten oder gemütlich auf den Ruhebänken saßen, sich das Getriebe ansehend. Zum erstenmale fand das Abendkonzert des Kurorchesters in dem neurestaurierten großen Konzertsaale des Konversationshauses statt. Der lichtgehaltene Ton mit reicher Vergoldung giebt dem Saale ein überaus freundliches Aussehen, und ist derselbe erst ganz fertig gestellt und mit neuem Möbelment versehen, dann ist unser Konversationshaus um einen wertvollen Schmuck reicher geworden. Daß der Saal vollständig besetzt war, möge für die kommende Saison eine gute Vorbedeutung sein. Der Ostermontag machte schon in der Frühe ein freundliches Gesicht. Die Sonne schien warm und ermöglichte die Abhaltung des ersten Frühlingskonzertes im Kiosk. Die Promenade war wie im Sommer belebt, und viele der jungen Damen zeigten sich im neuen eleganten Frühlingsstaate.

△ **Offenburg,** 19. April. Die diesjährige Kreisversammlung findet am 23. April statt. Die Kreisumlagen müssen infolge der letztjährigen Hochwasserschäden von 2 auf 2½ Pf. erhöht werden. — Bürgermeister Hermann hat sein Amt niedergelegt und wird voraussichtlich wieder in den Staatsdienst zurückkehren.

△ **Offenburg,** 19. April. Gestern und heute tagte hier die sozialdemokratische Landesversammlung unter dem Vorsitz Haug-Freiburg. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung betraf die Presse und Landtagswahlen. Von Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Durlach war der Antrag eingegangen, der 7. badische Parteitag möge beschließen, daß der bisher im Privatbesitz des Genossen Adolf Geck in Offenburg erscheinende „Volksfreund“ in den Besitz der Partei übergehe, nach Karlsruhe verlegt werde und täglich zu erscheinen habe, eventuell die Gründung eines einzigen Organs für Südwestdeutschland beschlossen werde. Der Antrag wurde von verschiedenen Seiten energisch bekämpft und namentlich das finanzielle Risiko unter Hinweis auf ähnliche Neugründungen in die Wagschale geworfen. Der Antrag wurde abgelehnt. Bezüglich der Landtagswahlen wäre nach den Ausführungen der einzelnen Berichterstatter in den Wahlkreisen Mannheim, Pforzheim-Stadt und -Land, Lörrach und Offenburg Aussicht vorhanden, daß ein sozialdemokratischer Kandidat gewählt wird. Für Offenburg glaubt Herr Geck auf die Hälfte der Wahlmänner rechnen zu dürfen; wir halten diese Rechnung für etwas sanguinisch. Für Lörrach, das s. Zt. infolge besonderer Umstände dem famosen Herrn Stegmüller sein Mandat anvertraute, ist ganz und gar keine Aussicht auf Verwirklichung der sozialistischen Hoffnungen vorhanden. Als voraussichtliche Kandidaten für die nächsten Landtagswahlen wurden nominiert: Adolf Geck für Pforzheim-Stadt, Haug für Lörrach, Kräuter für Freiburg, Geck und Schaier für Karlsruhe. Nach dem Geschäftsbericht zählt die sozialdemokratische Partei Badens 61 Mitgliedschaften mit etwa 3000 Mitgliedern, darunter Mannheim mit 600, Karlsruhe mit 200, Pforzheim mit 250 und Freiburg mit 110 Mitgliedern. Die Wahlen ergaben Wiederwahl des alten Vorstandes mit Haug-Freiburg als Vorsitzendem und des früheren Vorortes Freiburg. Die nächste Landesversammlung findet in Offenburg statt und zwar womöglich schon im Februar, nicht erst zu Ostern oder Pfingsten wie früher. Die Verhandlungen zogen sich trotz der auf 10 Minuten beschränkten Redezeit für Antragsteller sehr in die Länge, da natürlich jeder Verein seinen besten Redner zum Parteitag entsandt hatte und jeder sich eben naturgemäß zu einem längeren „speech“ verpflichtet fühlte. Der Parteitag war von 56 Delegierten aus allen Teilen des Landes besucht; die Verhandlungen selbst mochten etwa von 150—200 Personen besucht sein.

⊙ **Mannheim**, 19. April. An den Großherzog und die Großherzogin war die Einladung ergangen zum Besuche des Ende Mai hier stattfindenden deutschen Tonkünstlerfestes. Dieselben haben nunmehr hierher die Nachricht gelangen lassen, daß sie dieser Einladung Folge leisten werden. Der Tag der Hierherkunft der Allerhöchsten Herrschaften ist noch unbestimmt. — Die Kasernenfrage ist immer noch in der Schwebe. Neuerdings ist das Projekt aufgetaucht, die neuen Kasernen auf dem Exerzierplatze selbst zu erbauen. Der Stadtrat ist nicht abgeneigt, den zum Neubau der Kasernen erforderlichen Teil des Exerzierplatzes zu einem noch zu vereinbarenden Preis an den Militärfiskus abzutreten. Der Militärbehörde liegt selbstverständlich viel daran, die neuen Kasernen in möglichst unmittelbare Nähe des Exerzierplatzes zu bekommen. Jetzt befinden sich Kasernements und Exerzierplatz weit von einander, und der Marsch vom einen zum andern verursacht einen bedeutenden Zeitverlust, ein Mißstand, der von militärischer Seite schon wiederholt höchst unangenehm empfunden worden ist.

✗ **Pforzheim**, 19. April. In der Werkstätte des Schreinermeisters E. Rosenthal brach gestern Nacht Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Das reiche Holzlager des Betroffenen wurde vernichtet, ebenso verbrannten eine vollständige Aussteuer und andere zum Abliefern fertiggestellte Möbel. Desgleichen wurden ein Bretterschuppen, das Hühnerhaus, Kohlenvorräte, sämtliche Handwerkszeuge und die gesamte Einrichtung in Asche gelegt; auch der Dachstuhl des Wohnhauses fing Feuer und brannte nieder. Herr Rosenthal ist zwar versichert, doch ist sein Schaden infolge der mitverbrannten Möbel und Holzvorräte ein bedeutender. Der fleißige, rechtschaffene Handwerksmeister, der wegen des Unglücks fassungslos ist, wird allgemein bedauert.

⊥ **Zell i. W.**, 19. April, Vor Kurzem meldeten die Blätter einen, in dem Abfallhause der hiesigen großen mechanischen Weberei von Mez u. Cie. ausgebrochenen Brand. Am gestrigen Morgen fand dieser Brand am gleichen Orte und ebenfalls durch Selbstentzündung eine Wiederholung. Leichtsinnig verschleuderte Zündhölzchen dürften den Anlaß gegeben haben, indem sie sich durch einen zufälligen Stoß oder Schlag entzündeten. Bedeutender Schaden ist nicht entstanden.

(- **Aus dem Amte Schönau**, 16. April. In Atzenbach, einem Fabrikdorf unseres Amtsbezirks (Filialgemeinde von Zell i. W.) ist an der Volksschule ein altkatholischer Hauptlehrer und ein röm.-kathol. Unterlehrer, trotzdem fast nur röm.-kathol. Kinder die Schule besuchen. Der betr. Hauptlehrer ist eben s. Z. Anfang der 70er Jahre zum Altkatholicismus übergetreten, den röm.-kath. Religionsunterricht besorgten bis dahin in aller Ordnung stets die Unterlehrer. Dieser Zustand dauert nun über 20 Jahre, ohne daß jemand Anstoß oder Schaden daran genommen hätte. Dem derzeitigen Pfarrherrn zu Zell behagt das aber nicht mehr, und so eröffnet der eine seiner Herren Kapläne die Hetze gegen den alten verdienten Lehrer. Eine Schrift wird aufgesetzt, daß im Interesse der kathol. Religion ein röm.-kathol. Hauptlehrer auf diese Stelle müsse, gefügige Werkzeuge des Herrn Kaplans rennen in einer stillen Abendstunde im Dorf herum und bringen auch cirka 100 Unterschriften zusammen, natürlich auch von solchen, die gar nicht wissen, um was es sich handelt. Die Schrift soll durch die Kurie in Freiburg an den Oberschulrat gegangen sein, nun — und der Oberschulrat wird wohl die Bitte des Herrn Kaplans erfüllen! (Trotz St. Roman vermögen wir diesen Pessimismus unseres Herrn Korrespondenten einstweilen nicht zu teilen. D. Red.)

(?) **Aus dem hinteren Wiesenthal**, 17. April. Gestern erhängte sich in Zell der Kaufmann Reinhard W... im Keller seines Hauses an einem Kamin. Er wurde lange vergeblich gesucht, bis ihn endlich der Kaminfeger auffand. Die Ursache dieses traurigen Selbstmordes ist geistige Störung, Schwermut, hervorgegangen aus schon lange dauernden finanziellen Schwierigkeiten, mit welchen der Verstorbene, der Frau und zwei Kinder hinterläßt, zu kämpfen hatte.

* **Schopfheim**, 17. April. Unsere Stadt wurde in ganz unerwarteter Weise von einem schweren Verluste heimgesucht, indem, wie schon kurz gemeldet, nach nur zweitägigem Krankenlager ihr langjähriges Oberhaupt, Herr Bürgermeister Grether, im 62. Lebens- und 23. Amtsjahre durch einen tückischen Lungenkatarrh dem Diesseits entrissen wurde. Mit Recht trauert die Bürgerschaft an seinem Sterbebette, denn der Geschiedene erfreute sich durch seinen allezeit und gegen jedermann freundlichen Charakter der größten Beliebtheit und durch seine Amtstüchtigkeit hohen Ansehens auch in weiteren Kreisen; unser Landesherr selbst gab bei verschiedenen Anlässen Kunde von der Wertschätzung dieses ihm so treuen wackeren Sohnes unserer Heimat. Dieser, wie dem deutschen Gesamtvaterlande war sein Herz in edlem Patriotismus innig ergeben. Politisch vertrat er fest und unentwegt die besonnene fortschrittliche Richtung der nationalliberalen Partei, ohne daß er je seine gemeindedienstliche Funktion irgendwie durch seine politische Parteistellung hätte beeinflussen lassen. Mehrere Jahre vertrat er auch den Bezirk als Abgeordneter im Landtage und Mitglied der Generalsynode. Jüngeren Amtskollegen im Bezirk war er oft ein erfahrener Ratgeber, den Bediensteten ein jederzeit wohlwollender Vorgesetzter. Jedes gemeinnützige Werk hatte in ihm einen eifrigen Förderer und Privatwohlthätigkeit übte er in reichem Maße. Seiner Familie ein sorgsamer Gatte und Vater, den Freunden ein lieber Genosse, der Gemeinde ein trefflicher Vertreter, Heimat und Vaterland ein begeisterter Patriot — so wird sein Andenken auf lange Zeit hinaus in der engeren Vaterstadt und in weiteren Kreisen treu bewahrt bleiben. (Obl. B.)

* **Hasel**, 17. April. Am Gründonnerstag war hier ein Beamter der Großh. Domänendirektion anwesend, um die Vorarbeiten zur elektrischen Beleuchtung der Haseler Höhle in die Wege zu leiten.

(- **Aus dem badischen Oberlande**, 17. April. Das berüchmte ultramontane „Säckinger Volksblatt“ tischt seinen Lesern in der heutigen Nummer einen nachträglichen Aprilscherz unsinnigster Art auf. Es läßt in einem Berichte aus Ravensburg in Württemberg den dortigen Abgeordneten Landgerichtsrat Dr. Kiene folgende Behauptung kaltlächelnd aussprechen: Der verewigte hochselige Kaiser Wilhelm I. habe gesagt, die soziale Frage löst niemand anders als der Kapuziner. Das reiht sich würdig an an die neulich aufgetauchte Behauptung, Kaiser Wilhelm sei, nachdem er seinerzeit evangelisch getauft gewesen wäre, auch noch katholisch getauft worden.

* **Donaueschingen**, 17. April. Bei der vorgestern in Döggingen erfolgten Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister H. Hasenfratz einstimmig wiedergewählt. Von 116 Wahlberechtigten stimmten 84 ab. Herr Hasenfratz ist derselbe Bürgermeister, der in den famosen Wahlanfechtungsartikeln des „Bad. Beobachters“ so scharf angegriffen wurde, weil er sich Vergewaltigungen der Wähler habe zu Schulden kommen lassen. Die glänzende Wiederwahl ist die beste Kritik an dem Machwerk des großen ultramontanen Wahlstatistikers.

Konstanz, 18. April. Heute fand die Beerdigung des im Jahre 1852 in Baden-Baden geborenen, vorgestern unerwartet verstorbenen städtischen Grund- und Pfandbuchführers, Herrn Notar Damm, statt. Der Verstorbene war Notar in Triberg und bekleidete 9 Jahre lang die Stelle des Grund- und Pfandbuchführers der Kreisstadt Konstanz. Damm genoß in allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft den Ruf eines tüchtigen Beamten und leutseligen Menschen. Sein allzu frühes Hinscheiden wird allgemein bedauert.

* **Aus Baden**, 20. April. Pforzheim. Letzten Donnerstag hat sich der verheiratete 36 Jahre alte Karl St., Wärter in der Großh. Heil- und Pflege-Anstalt, im Abort seiner Wohnung in der Calwerstraße erhängt. — Breisach. Ein hiesiger Einwohner stach anläßlich eines Wortwechsels seinen 23jährigen Sohn mit einem sog. Stellmesser in die Brust. Die Verletzung soll eine sehr schwere, jedoch nicht lebensgefährliche sein. Der Thäter will in der Trunkenheit mit dem Messer gespielt und seinen Sohn unabsichtlich verletzt haben.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 20. April.

= **Hofbericht.** Die Besserung im Befinden S. K. H. des Großherzogs dauert an, doch konnte Höchstderselbe bis jetzt das Zimmer noch nicht verlassen.

❑ **Die Leiche des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg** ist, geleitet von den hohen Anverwandten, Ostersonntag Mittag gegen 2 Uhr mittelst Sonderzugs am Hauptbahnhof hier eingetroffen, wo eine Ehrenkompagnie des Leib-Grenadier-Regiments mit Fahne und Regimentsmusik aufgestellt war. J. Kais. H. Prinzessin Wilhelm und S. Gr. H. Prinz Max waren bis Offenburg den Großh. Herrschaften von Mecklenburg entgegengefahren. Am Bahnhof hier hatten sich zur Begrüßung und Kondulation eingefunden JJ. KK. HH. die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, S. Gr. H. Prinz Karl von Baden mit Höchstseiner Gemahlin Frau Gräfin v. Rhena und Sohn Grafen v. Rhena. Ferner waren die Oberstfhofchargen, die Generalität und die Flügeladjutanten anwesend. In Begleitung der Großh. mecklenburgischen Herrschaften begaben sich die Großh. badischen hohen Anverwandten zu dem in tannengeschmücktem Wagen befindlichen Sarg des verewigten Fürsten und legten Kränze auf denselben nieder. Nach kurzem Aufenthalt verabschiedeten sich die Höchsten Herrschaften und der Trauerzug verließ unter dumpfem Trommelklang den Hauptbahnhof.

= **Die „Badische Landeszeitung“** ist das einzige der in Karlsruhe erscheinenden Blätter, das seinen Lesern schon am Sonntag durch ein Extrablatt Nachricht von der türkischen Kriegserklärung an Griechenland zu geben in der Lage war. Wir werden auch weiterhin alles aufbieten, um unsern Lesern alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz so vollständig und so rasch als irgend möglich zur Kenntnis zu bringen.

Liederhalle. In festlichem Bankett feierte die Liederhalle Ostersonntag Abend den Besuch des eng befreundeten Sängervereines „Harmonie“ aus Zürich. Den Gefühlen der Freude hierüber gab der Vereinspräsident, Herr Oberlandesgerichtsrat Rothweiler, Ausdruck, indem er in herzlichen Worten die Freundschaft beider Vereine feierte und ein farbenprächtiges Bild gemeinschaftlich verlebter, vergangener festlicher Tage vor Augen führte, in besonderer Weise noch den Herrn Musikdirektor Angerer feiernd, dessen Verdienste um das musikalische Leben Zürichs erst kürzlich ehrenvollste Anerkennung fanden durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Ein brausendes Sängerhoch bekräftigte die Worte des Herrn Redners. Herr Musikdirektor Angerer dankte in bewegten Worten für all' die kundgegebene Liebe, Freundschaft und Aufmerksamkeit und hob hervor, daß es kein Züricher Sangesbruder zuwege brächte, an Karlsruhe vorbeizufahren, ohne der Liederhalle einen Besuch abzustatten. In herzlichen Worten gedachte auch er all' der schönen, gemeinsam verlebten Tage und brachte mit den Züricher Gästen der Liederhalle ein „Hoch“. Unglaublich schnell schwanden die Stunden unter den vielfachen Abwechslungen des Abends, der durch die gediegenen Solovorträge der Herren Hahner, Ganser, Martin und Weindel, des wohlgeschulten Quartetts mit seinen humoristischen Vorträgen und die mächtig die Halle durchbrausenden Vorträge des Sängerchors verschönt wurde. Besonders hervorgehoben sei die künstlerische Leistung der Frau Martin, die mit prächtiger Sopranstimme einige Lieder zum Besten gab. So wurde die Freundschaft beider Vereine aufs Nachhaltigste neu belebt. Ohne Zweifel haben die Züricher Gäste die angenehmste Erinnerung mit sich nach Hause genommen.

= **Militär-Witwen- und Waisenkasse.** Das Vermögen hat gegen das Vorjahr eine Abnahme von 68 373 Mark erfahren und beträgt Ende 1896 insgesamt 3 841 887 Mark. Die Zahl der beitragenden Mitglieder belief sich am Schluß des Jahres 1896 auf 373 (gegen 389 im Jahre 1895), jene der zu unterstützenden Witwen und Waisen auf 212 (213). An Unterstützungen wurden im letzten Jahr 227 868 Mark (229 324 M.) ausbezahlt.

= **Unfall.** Der Heizer Wilhelm Ripp von hier beugte sich am Freitag Abend, als der Schnellzug 14 den Offenburger Bahnhof verließ, zu weit aus der Maschine heraus, so daß er durch einen Gittermast am Hinterkopf eine erhebliche Verletzung erhielt und ins Offenburger Krankenhaus verbracht werden mußte.

❑ **Sturm.** Am Sonntag Morgen gegen 4 Uhr wurde durch den Sturm eine Fensterscheibe in der östlichen Kaiserstraße auf den Gehweg geworfen, wodurch ein vorübergehender Herr leicht verletzt wurde.

❑ **Selbstmordversuch.** Gestern früh 6 Uhr suchte sich ein 22 Jahre altes Dienstmädchen aus Tübingen, in der östlichen Kaiserstraße in Dienst, mittelst Genusses von Salzsäure das Leben zu nehmen und mußte in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

* **Ettlingen**, 17. April. Die Verhaftung des Kaufmanns Künkel hier steht weniger mit seinem Konkurs in Zusammenhang, sondern erfolgte lt. „Bd. Ldsm.“ wegen Urkundenfälschung. Er setzte die Unterschrift eines Emmendinger Arztes unter eine Schuldurkunde, um damit etwa 3000 Mark bei der Sparkasse in Säckingen zu erheben, und wollte die Echtheit der Unterschrift von einem Emmendinger Notar bestätigen lassen, was dieser verweigerte, und schließlich, als er auf Befragen des betreffenden Arztes den Schwindel erfuhr, zur Anzeige brachte.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den nachgenannten Hofbediensteten die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen erteilt und zwar: dem Kammerdiener Ernst ● Askani für den Königlich Preußischen Kronenorden 4. Klasse, den Hoflakaien Josef ● Rebholz und Jakob ● Schmidt für die Königlich Preußische Rote Adler-Medaille und dem Hoflakaien Friedrich Klee für die Königlich Preußische Kronenorden-Medaille. Buchhalter Josef ● Tröndle bei der Generalstaatskasse wurde zum Revidenten bei der Steuerdirektion ernannt.

Der Großherzog hat den Finanzrat Georg ● Schmitt beim Finanzministerium auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit seiner derzeitigen Stelle enthoben und ihn zum Vorstand des Finanzamts Donaueschingen, den Bezirkssteuerinspektor Ludwig ● Moser in Donaueschingen zum Finanzinspektor und den Finanzrat Paul ● Tröger bei der Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum Kollegialmitglied des Finanzministeriums ernannt.

Rechtspflege.

** **Tagesordnung der Strafkammer III des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Mittwoch, 21. April, vormittags 9 Uhr: Gustav ● Reich aus Ettlingen wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Vergehens gegen § 354 St.-G.-B. Eugen ● Vogel aus Ettlingen wegen Diebstahls. Heinrich ● Kunzmann aus Muggensturm wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Eduard ● Bechmann aus Kuppenheim wegen Sachbeschädigung, Bedrohung und Ruhestörung. Lorenz ● Weißbecher aus Au a. Rh. wegen Beleidigung. Wilhelm Friedrich ● Hußer aus Unteröwisheim wegen Betrugs.

Verschiedenes.

Der Prinzessin von Chimay, dem edlen Reklameweib, die mit ihrem pomadetriefenden Außereheliebsten, dem Zigeuner Rigo, sich nach Berlin aufgemacht hatte, um dort das Publikum durch Erregung der niedrigsten und verächtlichsten Triebe in ein Tingeltangel zu locken, die aber durch das polizeiliche Verbot der geplanten Ausstellung personifizierter Gemeinheit zur Rückkehr nach Paris gezwungen wurde, ist nun auch in dieser, gewiß nicht moralinsauern Stadt das öffentliche Auftreten verwehrt worden, weil die Polizei einen Skandal befürchtete. Wirklich, schreibt dazu der Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg.“, wenn jene Person aufgetreten wäre und keinen Skandal hervorgerufen hätte, so wäre das ein schlimmes Zeichen für das Pariser Publikum gewesen. Daß eine Sorte Menschen aus dem reichen Kapital, das sie an Gemeinheit besitzen, Zinsen in Gestalt von klingendem Gelde — non olet — ziehen und den öffentlichen Geschmack, der ohnedies schon bedenklich den zweifelhaften Genüssen des Tingeltangels zuneigt, noch mehr verflachen und verderben, dagegen sollte das Publikum selbst energisch einschreiten und es als Beleidigung betrachten, wenn spekulative Unternehmer ihm eine Prinzessin von Chimay oder eine Sängerin vom Schlage der Frau Fritz Friedmann zu präsentieren wagen. — Der „N. Z. Ztg.“ wird aus Brüssel gemeldet, das Verbot des Auftretens der berüchtigten Ex-Prinzessin sei durch die Intervention der belgischen Gesandtschaft in Paris erfolgt, welche der Prinz v. Chimay als Vater seiner minderjährigen Kinder angerufen habe.

Personalien. * Berlin, 19. April. Der persönliche Adjutant des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Major v. Krosigk, wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in Halle am Sterbebette seiner Mutter, nachdem diese verschieden war, vom Herzschlag getroffen und starb.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe. (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 12. April bis 17. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 214 Stück Großvieh, u. zwar 27 Ochsen, 111 Rinder, 43 Kühe, 33 Farren, 484 Kälber, 643 Schweine, 43 Hämmel, 0 Ziege, 0 Ferkel, 200 Kitzlein, 4 Pferde. 12012 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben: 6 Ochsen, 72 Rinder, 11 Kühe, 26 Farren, 548 Schweine, 9 Kitzlein, 369 Kälber, 4 Hämmel. Kaufpreis der Ochsen: 66—68 Mark, der Rinder 58—64 M., der Kühe 40—48, der Farren 48—54 M., der Schweine 54—57, für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 41—48 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hämmel 18—24, der Kitzlein 2.50—4.— Mk. pro Stück. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

○ Mannheim, 17. April. (Mannheimer Getreidewochenbericht.) In der abgelaufenen Woche befestigte sich wieder die Stimmung im Getreidegeschäfte, und zeigen die amerikanischen Kurse gegen Vorwoche eine Besserung von 4 Cents. Die Exportländer haben dementsprechend auch ihre Forderungen erhöht. Wir notieren am Schlusse der Woche: Weizen Red Winter Nr. 2 M. 136, Northern Spring Nr. 1 M. 132, Nikolajeff M. 122—140, Krim M. 122—140, Rumäner M. 128—140, La Plata s. a. q. M. 125, Kansas Nr. 2. M. 129, Roggen russischer $90^{10}/_{15}$ M. 82, Hafer russischer M. 92—115, amerikanischer M. 87, Gerste, russische Futtergerste M. 80, Mais Mixed M. 61, Laplata Ryeterms M. 62 per Tonne cif Rotterdam.

* Durlach, 17. April. Hafer a. O.—, u. 7.25, Gerste 22 Pf., ½ Kilo Erbsen 20 Pf., Linsen 30, Bohnen 20 Pf., 900 Gr. Halbweißbrot 36 Pf., 1400 Gr. Schwarzbrot 33—36 Pf., 1400 Gr. Kornbrot 33 Pf., ½ Kilo Ochsenfleisch 72 Pf., Rindfleisch 66 Pf., Schweinefleisch 66 Pf., Hammelfleisch 66, Kalbfleisch 66, ½ Kilo Butter 120 Pf., 10 Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 85, 50 Kilo Heu 3.00, Roggenstroh 2.50, Dinkelstroh 2.—.

* Konstanz, 15. April. 100 Kilo Kernen 20.50, 20.20, 19.—, Weizen 19.30, 19.—, 17.—, Roggen 15.—, 14.60, 13.70, Gerste 13.—, 12.—, 11.—, Hafer 16.50, 14.50, 13.—, Welschkorn 12.—.

* New-York, 19. April. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 9¼, Canada Pacific Sh. 48—, Central Pacific Sh. 7½, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 69¼, Denver u. Rio Grande Pref. ——, Louisville u. Nashville Sh. 40¾, New-York Lake Erie Sh. 11½, New-York Centr. Sh. 97—, Northern Pac. pref. Sh. 53¼, Silber 62⅛. Tendenz: Viele Verkäufe meist auf europäische Rechnung. Schluß stetig.

* New-York, 19. April. Weizen: April 85—, Mai 81¾, Juni ——, Juli 80⅞, August ——, Sept. 78⅛, Dez. 80¾, April 30⅝, Mai 30⅛, Juni 30⅝, Juli 31⅝, August ——, September 33—. Tendenz: Weizen steigend und lebhaft bewegt.

* Chicago, 19. April. Weizen April 75—, Mai 75—, Juli 74⅝, April 24⅝, Mai 24⅝, Juli 25⅞.

Drahtberichte.

w **Cettinje**, 19. April. Der Mutessarrif von Ipek hat Befehl erhalten, mit den Truppen Beraue zu verlassen und nach Ipek zurückzukehren. Die muhammedanischen Albanesen sind in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Zu den Wirren im Orient.

* Wir stellen im folgenden sämtliche telegraphischen Nachrichten über die kriegerischen Ereignisse, die sich am Samstag und Sonntag in rascher Folge abspielten, zusammen. Bezüglich der einzelnen Ortsnamen verweisen wir auf die Kartenskizze in Nr. 87 I. der „Bad. Landesztg.“, auf der die Plätze, die in den Kämpfen der letzten Tage eine hervorragende Rolle spielten, wie Meluna-Paß, Turnaro, Damasi u. s. w. eingezeichnet sind. Die aus griechischen Quellen fließenden Nachrichten gehen über den heißen Kampf um den Melunapaß am Sonntag sehr oberflächlich hinweg, ein Beweis, daß die türkischen Nachrichten über die gründliche Niederlage der Griechen nicht übertrieben sind. Diese Niederlage wird zudem durch einen bei der türkischen Armee befindlichen Spezialkorrespondenten des Reuter'schen Bureaus vollauf bestätigt. Ob die neuesten griechischen Meldungen über eine Niederlage der Türken am Revenipaß sich bestätigen, bleibt abzuwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Thessalien.

w **Konstantinopel**, 17. April.*) Nachdem reguläre griechische Truppen gestern an 5 verschiedenen Punkten die Grenze in der Richtung auf Elassona überschritten haben, kam es bei Nezeros, zwischen Elassona und dem Golf von Saloniki (s. unsere Kartenskizze in Nr. 87 I), zu einem heftigen Gefecht, das heute fortgesetzt wurde. Hier herrscht große Erregung und allgemeine Entrüstung.

w **Konstantinopel**, 18. April.*) Infolge neuer Angriffe der griechischen Truppen wurde der Befehl erteilt, daß Edhem Pascha zur Offensive schreite. Im Ministerrat, der im Palais des Sultans abgehalten wurde, soll beschlossen worden sein, den türkischen Gesandten in Athen abzuberufen und dem griechischen Gesandten in Konstantinopel seine Pässe zuzustellen.

w **Elassona**, 18. April.*) Im Lager gilt der **Krieg als thatsächlich ausgebrochen.** Längs der ganzen Grenze finden Scharmützel statt.

w **Konstantinopel, 18. April.*) Der gestrige außerordentliche Ministerrat beschloß, an Griechenland den Krieg zu erklären, wovon der griechische Gesandte Maurocordato verständigt wurde.**

w **Konstantinopel**, 18. April.*) Von der griechischen Gesandtschaft wurden die Wappenschilder entfernt. Dem Gesandten Maurocordato wurde der Abbruch der Beziehungen notifiziert. Den griechischen Kaufleuten wurde 14 Tage Frist zum Verlassen der Türkei gegeben.

w **Konstantinopel**, 17. April. Der Angriff der Griechen erfolgte über die südöstlichen Ausläufer des Olymps und bezweckte die Unterbrechung der Etappenstraßen Selfidsche-Elassona und Katerini-Elassona. Der Hauptangriff, welcher bei den etwa 16 Kilometer nördlich von Elassona gelegenen Orten Bairakli und Silos stattfand, wurde abgeschlagen, desgleichen ein Nebenangriff. Die Griechen zogen sich dann zurück auf die Grenzberge Analapsi und Polika, welche in ihrem Besitz blieben. Türkische Truppen umzingeln diese Berge, um durch Gefangennahme der Eingeschlossenen festzustellen, daß reguläre griechische Truppen den Angriff ausführten.

w **Turnavo** (Thessalien), 18. April. Abends. Bei Bughazi wird seit heute früh gekämpft. Die Griechen besetzten zwei türkische Posten bei Bughazi, verloren jedoch wieder einen derselben. Eine griechische Batterie, welche auf türkischem Gebiete steht, beschießt Viglia. Die Türken erwidern das Feuer und behaupten ihre Stellung, trotz der erlittenen Verluste. Die griechische Infanterie rückt unter dem Schutze von Artillerie nach Viglia vor. Da die Griechen Verstärkungen erhalten, ist die Besetzung von Viglia wahrscheinlich. Die Verluste auf griechischer Seite sind nicht beträchtlich. Ein anderer Kampf hat sich bei Gritzovali entsponnen, wo die Türken einen von ihnen innegehabten Posten wieder zu gewinnen streben, und ein ernsterer Kampf bei Reveni, wo die Türken sich bemühen nach Thessalien einzumarschieren. Die griechische Infanterie drängt die Türken zurück und kämpft auf türkischem Gebiet beinahe Mann gegen Mann. Weitere Zusammenstöße werden gemeldet aus Tafel-Bryssi und Menexe, wo eine türkische Batterie von einer griechischen zerstört wurde.

w **Athen**, 18. April. Die türkischen Truppen haben Anameluna genommen, während sie Katameluna nicht nehmen konnten, sondern auf die Straße von Elassona zurückgedrängt wurden. — Bei dem Paß Reveni findet ein heftiger Kampf statt. Die Türken machten 2 griechische Geschütze gefechtsunfähig. Die Griechen nahmen eine ganze türkische Batterie. — 3 höhere griechische Offiziere sind gefallen. Beträchtliche griechische Streitkräfte marschieren gegen Menexe.

w **Konstantinopel**, 19. April. Aus Elassona eingetroffene Depeschen melden, daß die türkischen Truppen von dem Ausbruch des Krieges sehr befriedigt sind. Ein gestern Nacht von griechischen Truppen versuchter Angriff auf Krania wurde zurückgeschlagen. Der Kampf hat an allen Punkten begonnen. Auf die Elassona beherrschenden Höhen von Meluna wurde seitens der türkischen Truppen und zwar von 5 Bataillonen der 2. Division ein Angriff unternommen, der sich **überaus hartnäckig gestaltete und 28 Stunden dauerte.** Der **Melunapaß und 2 griechische Befestigungen wurden genommen.** Eine Brigade der 5. Division nahm nach einem glänzenden Angriff die befestigten Höhen von Pernar und Papa-Livada. **Der Feind ergriff die Flucht und wird von den türkischen Truppen verfolgt.** Es verlautet, die Türken hätten die griechische Stadt Turnavo besetzt und rücken weiter vor.

w **London**, 19. April. Den „Times" wird aus dem türkischen Hauptquartier vom 18. ds., 11 Uhr vormittags, gemeldet: Seit der letzten Nacht wütet ein verzweifelter Kampf am Melunapaß, an welchem über 20 000 Mann teilnehmen. Die Türken haben beinahe den ganzen Paß genommen. Da aber die Griechen ihre Stellungen auf den Höhen noch halten, ist der Kampf bis jetzt noch nicht entschieden. Die Türken sind bis auf geringe Entfernung gegen die Grenze vorgedrungen. Eine ungeheure Menge von Munition ist verbraucht worden, doch sind bis jetzt nur wenige gefallen, vielleicht 150 Mann auf beiden Seiten. Wahrscheinlich wird der Kampf heute Abend auf kurze Zeit ausgesetzt werden, um den Soldaten Ruhe zu geben, da dieselben 30 Stunden ohne Nahrung und Schlaf im Gefecht zugebracht haben.

w **Konstantinopel**, 20. April. Offiziell wird mitgeteilt: Das Ergebnis des Kampfes am Sonntag auf der Hauptoperationslinie war die Erstürmung aller griechischen Positionen, sowie der Häuser von Meluna bis in die Nähe von Turnavo. Der Widerstand war zähe. Die Verluste der Griechen groß, die der Türken geringer. Einige türkische Offiziere sind gefallen, darunter Brigadegeneral Abdul Ezel Pascha. Edhem Pascha konzentriert seine Truppen. Man glaubt, daß er gestern, jedenfalls aber heute mit 6000 Mann den Vormarsch von Turnavo nach Larissa antritt. — Aus dem Yildiz-Kiosk wird mitgeteilt, daß bereits 3 türkische Divisionen auf griechischem Gebiete stehen. Der Fall Prevesas (s. u.) wird amtlich bestritten.

w **Athen**, 20. März. Der Kampf bei Meluna am Sonntag war sehr heftig. Mehr als 200 verwundete Soldaten und 3 Offiziere wurden nach Lariffa, Turnavo und Volo gebracht. Das Feuer hörte gegen 5 Uhr auf. — Der türkische Gesandte Assim Bey ist abgereist.

w **Konstantinopel**, 19. April. Eine Depesche des „Ikdam" aus Elassona meldet, daß die befestigte griechische Position Jilanlitepe von türkischen Truppen genommen wurde. Die griechischen Truppen seien geflohen und die Türken überall siegreich vorgedrungen. Das Wetter sei günstiger geworden.

w **Athen**, 19. April. Heute wurden 3 wichtigere Punkte bei Menexe von den Aufständischen besetzt. Menexe beherrscht den Paß von Meluna auf dem Wege nach Elassona. Prinz Nikolaus, welcher an der Spitze einer Batterie steht, erhielt den Befehl, in die Feuerlinie einzurücken.

w **Athen**, 19. April. Nachts 12 Uhr Uhr 30 Min. Nach Depeschen aus Trikala von gestern Abend 8 Uhr verlautet daselbst, die griechische Brigade, welche den Paß von Reveni verteidigt, sei in die Ebene von Damassi, südlich von Elassona, vorgerückt und habe das diese Ebene beherrschende Viglia besetzt. Eine dort befindliche türkische Batterie sei genommen worden. — Mehrere Banden sind in Makedonien eingedrungen. — In letzter Stunde geht das Gerücht, Menexe sei genommen worden, doch ist diese Nachricht noch nicht amtlich bestätigt.

w **Athen**, 20. April. Die Türken griffen gestern den Revenipaß mit beträchtlichen Streitkräften an, wurden aber zurückgeschlagen.

w **Athen**, 20. April. Der Kronprinz ist gestern von Larissa nach Turnavo abgereist. (Demnach könnte die griechische Stadt Turnavo oder Tirnavos noch nicht in türkischen Händen sein. Die Red.) Der Angriff der Türken auf den Revenipaß ist vollkommen mißlungen. Die Griechen rücken gegen Damassi vor und sind bis auf eine Stunde von der Grenze in türkisches Gebiet einmarschiert. Die Brigade Mastrapas hat sich wieder in der Richtung auf Gritzovali vorwärts bewegt, wo ein lebhafter Kampf fortdauert.

w **Athen**, 20. April. Es verlautet, den griechischen Truppen sei es gelungen, mehrere strategische Punkte in der Umgegend von Damassi und sogar den Ort Viglias zu nehmen. 300 bewaffnete Bauern kämpfen auf Seiten der griechischen Armee. Es heißt, die Türken seien bei ihrem Angriff auf den Revenipaß 2200 Mann stark gewesen.

w **Konstantinopel**, 20. März. Divisionsgeneral Abdullah wurde zum Chef des Generalstabs der Operationsarmee ernannt. — Die Nachricht von dem Vorgehen der griechischen Flotte gegen Salonichi und Dedeagatsch ist unbegründet. — Es geht das Gerücht von einer Schlacht bei Larissa und der Einnahme dieser Stadt. Die amtliche Bestätigung steht jedoch noch aus. — Die Ottoman-Bank rüstet auf ihre Kosten Militärspitäler in Elassona und Larda aus.

w **Larissa**, 20. April Die Brigade General Dimotopulos rückte gestern Nachmittag von Bughasi auf Damassi vor. Divisionsgeneral Mavromichalis marschiert auf einem anderen Wege dahin vor, um den Versuch zu machen, die Türken, deren Rückzug (?) in Unordnung von statten geht, zu umgehen.

Die Ereignisse am Golf von Arta.

w **Athen**, 18. April. 9 Uhr vormittags. In dem Augenblicke, als der Dampfer der panhellenischen Gesellschaft „Makedonien" heute früh den Busen von Ambrakia verließ, feuerten die Türken von Prevesa aus auf denselben und bohrten das Schiff in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet, der Kapitän schwer verwundet. Die Regierung erteilte der griechischen Flottille im Golf von Ambrakia den Befehl, Prevesa zu bombardieren. Das Bombardement währt seit mehreren Stunden.

w **Athen**, 18. April. 7 Uhr abends. Nach authentischen Depeschen beschießen die Kanonenboote mit Erfolg das Fort Skafidaki bei Prevesa. Die Kanonenboote greifen Salagoura an. Eine andere Depesche meldet, daß um 2½ Uhr nachmittags das Feuer seitens des Panzerschiffes „Basileus Georgios" und des Kreuzers „Miaulis" eröffnet wurde. Von der Batterie „Hamidie" und dem Fort Pantokratoras wurde auf die griechischen Schiffe geschossen, doch hatte das Feuer wenig Wirkung. Um 3 Uhr 25 Min. schlug ein Geschoß des „Miaulis" in die Batterie „Hamidie" ein. — Das Fort Skafidaki wurde von den griechischen Schiffen zerstört.

w **Athen**, 18. April. 9 Uhr 40 Min. abends. Nach authentischen Depeschen aus Bonitsa am Golf von Arta von 4 Uhr nachmittags hat die griechische Flotte Truppen gelandet, um das Fort Skafidaki zu besetzen. Nach der Zerstörung von Skafidaki hat ein Teil der griechischen Flotte sich nach Prevesa gewendet. Es scheint, daß Arta niedergebrannt ist. Das Geschützfeuer dauert fort. Der Panzer „Spetsai" ist am Eingang des Golfes von Ambrakia eingetroffen.

w **Athen**, 19. April. Die griechische Armee überschritt den Arachthosfluß (Artafluß). Die Beschießung von Prevesa hat heute früh 5 Uhr wieder begonnen. Der griechische Panzer „Spetsai" nahm an derselben teil.

w **Athen**, 19. April. Die griechische Armee in Arta hat 2 türkische Batterien zum Schweigen gebracht. Es bleibt noch eine dritte Batterie, welche allerdings die stärkste ist. Prevesa ist fast vollständig zerstört.

w **Athen**, 20. April. Infolge des sehr hohen Seeganges wurde, wie aus Arta von gestern 6 Uhr abends gemeldet wird, die Beschießung von Prevesa unterbrochen. Die in Solavure gelandeten Truppen rücken nach Prevesa vor. Von Arta sind Truppen auf der Straße nach Janina vormarschiert.

w **Arta**, 20. April. Das Bombardement des Golfes von Arta dauert fort; die türkischen Batterien erwidern nur schwach. — Während des Ueberganges der griechischen Truppen über den Arachthosfluß entstand ein heftiger Kampf, bei dem sich die Batterien als überlegen erwiesen. — Die Stadt Arta ist durch das Kanonenfeuer nicht beschädigt.

w **Konstantinopel**, 19. April. Der Fall Prevesas ist bisher offiziell nicht bestätigt. — Das Journal „Ikdam" sagt in seinem Leitartikel: „Die Türkei hat den Krieg erklärt, nur um ihre Integrität zu verteidigen und nicht, um den Frieden zu stören. Alle Verantwortlichkeit müsse auf Griechenland gewälzt werden. Was Beruhigungsworte nicht vermocht haben, müsse ein Faustschlag vollbringen. Was Griechenland verdiene, werde es erhalten." Die übrigen türkischen Blätter äußern sich in ähnlichem Sinne.

---

w **Athen**, 19. April. (Kammer.) Haus und Tribünen sind überfüllt. Der Ministerpräsident erklärt, die türkische Regierung habe gestern die Erklärung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen notifiziert unter dem Vorgeben der aggressiven Haltung Griechenlands. Die jüngsten Thatsachen beweisen das Gegenteil. Die Türkei sei der angreifende Teil gewesen. Ihre Truppen hätten die Griechen angegriffen, hätten die Neutralität verletzt und endlich den Dampfer „Makedonien" im Hafen von Arta in den Grund gebohrt. Die Türkei hat uns den Krieg erklärt; wir haben ihn angenommen. (Wiederholter Beifall.) Verschiedene Telegramme, die er mitteilte, über die Ereignisse an der Grenze bestätigten vollständig die bisher in Athen gemeldeten Depeschen. Bezüglich der Wegnahme von Menaga seien die Batterien dieser Stellung zum Schweigen gebracht, von einer Wegnahme wisse er aber nichts. Die Türken hätten versucht, den Paß von Reveni, der die Straße nach Larissa beherrscht, in ihre Gewalt zu bekommen, seien aber zurückgeschlagen worden. Die Führer der Opposition gaben alsdann unter erneutem Beifall Kundgebungen und patriotische Erklärungen ab.

w **Athen**, 19. April. Die Kammer genehmigte die Maßnahmen der Regierung und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit. Die Sitzung dauerte bis heute früh um 2 Uhr.

w **Athen**, 18. April. 12 Uhr 30 Min. Die Nachrichten von der Grenze und von Arta haben eine außerordentliche Erregung hervorgerufen. Eine dicht gedrängte Menschenmenge bewegt sich in den Hauptstraßen. Gruppen bilden sich, welche die letzten Nachrichten besprechen. Es ist die Rede davon, daß Edhem Pascha mit 12000 Mann auf Turnavo marschiere, wo die Wege nach Larissa ihren Ausgangspunkt haben.

w **Athen**, 18. April. In Beantwortung der Note, mit welcher der türkische Gesandte, Assim Bey, dem Minister des Aeußeren Skuzès, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen angezeigt hat, hat die griechische Regierung an den türkischen Gesandten eine Note gerichtet, in welcher sie ihre Verwunderung über die in der Note des Gesandten enthaltenen Behauptungen ausdrückt. Die Note stellt die Thatsachen fest, welche darthun sollen, daß der Angriff von seiten der Türkei erfolgt sei und lehnt jede Verantwortlichkeit der griechischen Regierung ab. — Der Metropolit von Athen hat die gesamte Geistlichkeit angewiesen, Gebete für den Erfolg der griechischen Waffen abzuhalten.

w **Paris**, 19. April. Heute Vormittag fand vor der Abreise des Präsidenten Faure nach der Vendée ein Ministerrat statt, um über die durch die Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Griechenland und der Türkei entstandene Lage zu beraten. Die Regierung war der Ansicht, daß, da der Konflikt trotz der Bemühungen der Konsuln und trotz der Anstrengungen der Mächte ausgebrochen sei, sie nichts in ihrer bisherigen, von der Deputiertenkammer gebilligten Haltung ändern sollte und daß Frankreich in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten nicht zu intervenieren habe. Auf Ersuchen des griechischen Gesandten in Konstantinopel ist die französische Botschaft in Konstantinopel ermächtigt worden, den Schutz der katholischen Griechen im ottomanischen Reiche zu übernehmen. — Nach Beendigung des Ministerrates empfing der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, den griechischen Gesandten Delyannis.

w **Kanea**, 19. April. Die am Eingang der Sudabai belegene Sudainsel und das Fort Izzedin sind durch Hissung der Flaggen der 6 Großmächte unter deren Schutz gestellt worden, um einem Angriff des Obersten Vassos zu begegnen.

w **Kanea**, 19. April. Außer dem Fort Izzedin ist auch der türkische Posten auf Akrotiri von europäischen Truppen besetzt worden.

w **London**, 18. April. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Suda vom gestrigen Tage haben internationale Truppen auf Kreta unter dem Befehl des Major Bor das Fort Izzedin besetzt.

*) Wiederholt aus einem am Sonntag ausgegebenen Extrablatt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Friedrichsbad Karlsruhe.
Fango (vulkanischer Schlamm), als Kataplasma angewendet, bewährtes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias und Frauenkrankheiten verabfolgen wir in unserer Anstalt nur gegen ärztliche Verordnung. 2031.2.

J. Holzwarth Karlsruhe Zähringerstrasse 112.
Fortwährender Eingang von Neuheiten in 1306.18 **Tuchstoffen.**
Anfertigung eleganter **Herrengarderobe.** Uniformen, Beamten- und Militäreffekten.

Spielplan des Stadttheaters Straßburg i. E.

Dienstag, 20. April: Zum 1. male: **„Cosi fan tutte".** Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag, 22. April: **„Der Evangelimann".** Anfang 7½ Uhr.
Freitag, 23. April: Zum 1. male: **„Die Lüge".** Anfang 7½ Uhr.
Samstag, 24. April: **„Glöckchen des Eremiten".** Anfang 7½ Uhr
Sonntag, 25. April: **„Wallensteins Tod".** Anfang 7½ Uhr.
Montag, 26. April: **„Aida".** Anfang 7½ Uhr.

---

* Berlin, 17. April. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Kaiser", Kommandant Kapitän zur See Zeye, am 15. April in Chefoo und S. M. S. „Cormoran", Kommandant Korvetten-Kapitän Brussatis, an demselben Tage in Chefoo angekommen.

Geboren.

Karlsruhe, 10. April. Erwin Waldemar, V. Gust. Müller, Kaufmann. 11. April. Franziska, V. Christian Wintermantel, Landwirt. — 12. April. Karl, V. Aug. Marbach, Weichenwärter; Gertrud Albertine, V. Joh. Mich. Bauer, Hofkonditor. — 13. April. Wilhelm Hans Hermann, V. Friedr. Herm. Veit, Hofmusiker. — 14. April. Paula Maria Sophie, V. Julius Biedenbach, Bureauassistent. — 15. April. Wilhelm Karl, V. Otto Stoll, Bahnarbeiter. — 16. April. Friedrich Georg, V. Karl Maisack, Gypsermeister; Ernst Jakob, V. Karl Wirth, Kutscher; Frieda Bertha, V. Max Dahmen, Schlosser.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 14. April. Julius Herzog von Hilzingen, Schreiner in Zürich, m. Eulalia Wirth von Müllheim; Thomas Bandleon von Hilpertsau, Privatdiener hier, m. Elise Reinhardt von Fürfeld; Karl Roth von Rußheim, Aufseher hier, m. Elisabeth Mechwart von Rupboden; Johann Koch von Heidelberg, Schlosser hier, m. Elise Neudeck von Lobenfeld; Anton Volk von Fahrenbach, Begräbnisordner hier, m. Karoline Wißler von hier.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 17. April. Julius Schuppiser von Gaggenau, Eisendreher hier, mit Marie Götz von Leonbronn; Christian Giebler von Kirchenhall, Ausläufer hier, mit Friederike Feger von hier; Karl Bender von hier, Blechner, mit Barbara Schadt von Willstätt; Jakob Speck von hier, Fabrikarbeiter, mit Emilie Geist von Heidelberg.

Gestorben.

Karlsruhe, 13. April. Sofie Hemberger, Zimmermanns Witwe, 61 J. — 14. April. Albert Ihm, Oberingenieur, 56 J.; Anna Hummel, Domänenverwalters Witwe, 73 J.; Friedrich, V. Friedrich Klein, Leistenmacher, 7 M. 29 T.; Julie Trautwein, Kaufmanns Witwe, 69 J. — 15. April. Wilhelmine Breining, Lithographs Witwe, 61 J.; Elsa, V. † Otto Kanle, Tüncher, 14 J.; Johanna Lorch, Schneiders Witwe, 77 J.

Seid. Bastrobe Mk. 13.80
bis Mk. 68.50 p. Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantungs

sowie **schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide** v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Christalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1002.6.3

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant)

Keim'sche Mineral-Anstrichfarben.

Anerkannt bester wetterfester Hausanstrich. 1436 30.6

Fabrik Keim'scher Farben der Steingewerkschaft Offenstetten Hirtenstrasse 5 MÜNCHEN gegenüber Centralbahnhof (Nordseite).

Neuenahrer Sprudel.

Aus dem grossen Sprudel in Bad Neuenahr (Rheinland).

Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° Celsius.

Trinkkuren im Hause mit Neuenahrer Sprudel

gebraucht man mit vorzüglichem Erfolge gegen **Erkrankungen der Athmungsorgane** (Katarrhe des Kehlkopfes, des Rachens und der Nase, Bronchial-, Luftröhrenkatarrh, Brustverschleimung, Heiserkeit), gegen **Magen- und Darmkatarrhe** (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwüre, Magen- und Darmblutungen), gegen **Leberanschwellungen, Gallensteine und Koliken**, gegen **Nierenkatarrhe, Nierenentzündungen**, gegen akute und chronische **Blasenkatarrhe**, gegen **Krankheiten, die durch mangelhaften Stoffwechsel entstehen**, gegen **Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenstein**, gegen **Diabetes (Zuckerkrankheit)**.

Neuenahrer Sprudel wirkt mildlösend und wird von dem schwächsten Organismus vorzüglich vertragen.

Aus den uns fortwährend zugehenden Anerkennungsschreiben von Aerzten über die mit Neuenahrer Sprudel durch Trinkkuren im Hause erzielten glänzenden Heilerfolge veröffentlichten wir eine Anzahl **notariell** beglaubigter Abschriften in unseren Broschüren, die wir gern zur Verfügung stellen.

Neuenahrer Sprudel ist zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie durch die Direktion des Neuenahrer Sprudels in Bad Neuenahr (Rheinland).

Niederlage in Karlsruhe bei **Bahm & Bassler.** 1458.—6

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.) **Bade- und Trink-Curen.** 1912.3.3

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Electrotherapeutische Anstalten. — Medico-mechanisches Institut (System Zander). — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphiumkranke. — Berühmte Augenheilanstalten. — Schwimmbäder etc. etc.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirection: **F. Hey'l, Curdirector.**

„Kupferberg Gold"

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz

Grossherzoglich Hessische und Königlich Bayerische Hoflieferanten.

61.101.31

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Schwester und Tante,

Frau Minna Wörner,

geb. Schuster,

in Folge eines Herzschlages sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny Schuster.
Elise, Auguste, Wilhelm,
Emma Schuster.

Baden, den 17. April 1897. 2178.1

878.10.10

21 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome.

Loeflund's Malzextract, diätetisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe; in Milch gelöst das kräftigste Frühstück für Kinder.

Loeflund's Malzextracte mit Eisen für blutarme Personen; mit Kalk für zehrende Kranke; mit Chinin für nervenschwache Frauen.

Loeflund's Leberthran-Malzextract, viel angenehmer u. verdaulicher, deshalb auch wirksamer als der gewöhnliche Thran.

Loeflund's Malzextract-Bonbons, die bekannten, durch vorzügliche Wirkung und Wohlgeschmack ausgezeichneten Hustenbonbons.

Loeflund's Milchzucker, chemisch rein, nach Prof. Dr. Soxhlet's Verfahren hergestellt; für Säuglings-Ernährung allgemein empfohlen.

Loeflund's Milchzwieback, sehr kräftiges Nährmittel für entwöhnte Kinder bis zu 2 Jahren, fördert Muskel-, Knochen- und Zahnbildung.

In Apotheken und Drogerien zu haben; man verlange aber stets ausdrücklich die Präparate von Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Mai l. J. wird die Station Welschingen für den Güterverkehr in Wagenladungen eröffnet. 2161.1

Karlsruhe, den 17. April 1897.

Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Erlaubniß zum **Verkauf von Zeitungen und Reiseliteratur** in den größeren Bahnhöfen der Badischen Staatseisenbahnen ist auf 1. Juli l. J. an **einen** Unternehmer neu zu vergeben.

Pachtangebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „**Pachtangebot** auf Literaturverkauf" versehen, längstens bis 22. April l. J. bei dem **Zentralbureau** der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen in **Karlsruhe** einzureichen.

Die Pachtbedingungen können bei sämmtlichen Großh. Betriebsinspektoren eingesehen werden. 2064.2.2

Karlsruhe, den 10. April 1897.

Generaldirektion.

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe,

Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- u. Photogr.-Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.11
Zeichnen- u. Mal-Utensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Straßenbauarbeiten.

Wir verdingen die Arbeiten zur Verbreiterung und Verbesserung der **Wehratalstraße** zwischen **Todtmoos** und **Wehr**, umfassend:

rund 17 000 Kubikmeter Erdarbeiten, worunter
9 000 „ Felsensprengen inbegriffen ist,
31 000 Quadratmeter Gestückeinsetzen,
2 450 Kubikmeter Schotterlieferung,
660 „ Trockenmauern

im Submissionsweg, nach Maßgabe der für das öffentliche Verdingungswesen aufgestellten Grundsätzen.

Bezügliche Eingaben sind unter Benützung der bei der unterzeichneten Stelle, sowie auf dem Geschäftszimmer in Wehr und Todtmoos durch unsere Beauftragten Herren Müller und Balz erhältlichen Formulare bis zum Eröffnungstermin

Samstag den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,

bei der **Inspektion** einzureichen.

Die Pläne und Bedingungen sind an diesen Orten zur Einsicht aufgelegt und wird hier jede gewünscht werdende Aufklärung gegeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen. 2060.2.2

Lörrach, den 9. April 1897.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Institut Friedländer.

Pensionat und Externat.

Aufnahme der Kinder vom 6. Lebensjahre an. Vorbereitung zur Lehrerinnenprüfung. Beginn des neuen Schuljahres: **Dienstag den 27. April.** Prospekt zur Verfügung. 2074.3.3

Die Vorsteherin:
Addy Friedländer, Stefanienstraße 74.

Kaufmännische Fortbildungsschule (Handelsschule).

Das neue Schuljahr beginnt 2063.3.2

Mittwoch den 28. April, nachmittags 2 Uhr.

Der Unterricht umfaßt kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung, Handelslehre, Handelskorrespondenz, Geographie, Französisch und für freiwillige Teilnehmer Englisch und Stenographie.

Neueintretende Schüler haben sich um genannte Zeit im Schulhause, Gartenstraße 22, anzumelden und dabei das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzuzeigen.

Karlsruhe, den 15. April 1897.

Der Vorstand:
Ad. Vogt, Reallehrer.

Nutz- und Brennholz-versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Ottenhöfen versteigert aus Domänenwald Krieshöferwald und Streitwald mit Borgfristbewilligung:

Samstag den 24. April l. J., Vorm. 10 Uhr, 2067.2.2

im Gasthaus zum Erbprinzen in Unterwasser, 4 Nadelholz-Stämme II., 55 III., 741 IV. u. 77 V. Klasse, 1 Nadelholzklotz I., 40 II. u. 32 III. Klasse, 7 Buchen, 4 Wagnereichen, 1 Ahorn, 17 fichtene Leiterstangen, 373 Ster buchene, 11 Ster gemischte, 114 Ster tannene Scheiter, 102 Ster buchene, 17 Ster gemischte, 92 Ster tannene Prügel, 66 Ster Laubholz- und 48 Ster Nadelholz-Reisprügel.

Vorzeiger des Holzes ist Forstwart X. Maier in Ottenhöfen (Unterwasser); Auszüge durch die Bezirksforstei.

Specialität: Cigarren in hochfeinen milden Qualitäten.

Otto Beyer, Strassburg i/E.

Havana-Importen.

296.50.15

Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Specialität **solid und modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen**, liefern wir in schwarz, blau oder braun, 3½ Meter zum Anzuge für **10 Mark — Extra prima**, 140 Centimeter breit, **3 Met.** zum Anzuge **12 Mark, reine Wolle. echte Farbe.** Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen **franco** an Jedermann. Kein Kaufzwang.

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 416. 665.48.11

BADEN-BADEN.
Zindel's
Hôtel Terminus
gegenüber dem Bahnhof.

Neu eröffnet!
Comfortabelste Einrichtung.
Solide Preise. 2 Minuten v. Walde; nächster u. directer Weg zum alten Schloss. Verbunden mit feinem Restaurant. Aechtes Münchener u. Pilsener Bier vom Fass. 1955

Nutzholzversteigerung.

Die **Großh. Bezirksforstei Triberg** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfristbewilligung am

Mittwoch den 28. April 1897, nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause (unten links) in Triberg aus **Distrikt Storenwald (bei Hornberg)**, Nadelstämme: 59 I., 44 II., 95 III., 254 IV.; Nadelklötze 21 I., 30 II., 23 III. Kl. (zusammen 673 fm.), sowie 3 Buchen-Klötze (2 fm.), aus Distrikt **Hof- u. Prisenwald (bei Triberg)**: Nadelstämme: 1 I., 6 II., 12 III., 157 IV., 24 V.; Nadelklötze 3 I., 14 II., 16 III. Kl. (zusammen 120 fm.); aus Distrikt **Hochwald (bei St. Georgen)**: Nadelstämme: 5 II., 49 III., 136 IV.; Nadelklötze 1 I., 10 II., 14 III Kl. (zusammen 196 fm.).

Die Hölzer werden von den Domänenwaldhütern Müller in Hornberg, Blöd in Triberg und Staiger in St. Georgen vorgezeigt. Loosverzeichnisse durch die Bezirksforstei. 2159.1

Streng feste Preise.

Radfahrer-Anzüge,

elegante und chice Sachen mit gleichem Stoff zur Mütze, empfehlen in allen Weiten und Größen fertig und nach Maaß

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz.

2092.8.8

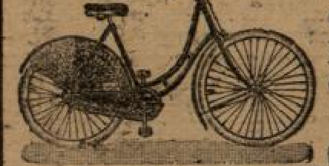
Streng feste Preise.

Heidelberg, 25 Dreikönigstraße 25.

Aug. Mappes,

Karlsruhe, 13 Hebelstraße 13, neben dem Kaiserhof, früher Kaiserstr. 128.

Nähmaschinen, Strickmaschinen und Fahrradlager.



Alleinverkauf der berühmten **Claess, Pfeil, Neckarsulmer Pfeil, Gladiator, Humber** &c.

Fahrunterricht für Damen u. Herren sowie Lernmaschinen gratis. 1351.50

Reparatur-Werkstätte und Lager in Zubehörtheilen.

1825.4.3

Das „Ideal"

Neu!

Der Hausfrauen ist unsere nach engl. System gebaute **Drehrolle (Wäschemangel)** Preis nur Mk. 15.— mit Rolltuch.

Dieselbe ist ca. 80 Cm. lang, ca. 50 Cm. hoch, 50 Cm. breit, hat 2 massive 60 Cm. lange Walzen aus hartem Holz, ist auf jedem Tische zu befestigen, hat 2 unverwüstliche Spiralfedern mit 2 verstellbare Schrauben, welche den „Druck" der Walzen „nach Bedarf" reguliren, so daß Wäsche aller Art wie geplättet aussieht. Versand per Bahn. Nachnahme oder Vorhersend. des Betrages.

„Wringmaschinen" nur bestes Fabrikat mit Prima, 36 Cm. langen Gummiwalzen, doppelt verzinntem Eisengestell, nur Mk. 15.

G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstraße 17.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Otto Mayer, Drogen- und Colonialhandlg., Ecke Schützen- und Wilhelmstraße 20.** 2085.1

Deutsche Schreibfedern aus der Fabrik von 387.26.9

Brause & Co. in Iserlohn.

Unübertroffen! — Den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Wanderer-Fahrräder

der **Wanderer-Fahrradwerke** vorm. **Winklhofer & Jaenicke** in **Chemnitz-Schönau.**

Hauptdépôt in Karlsruhe:
Hermann Oertel,
Ettlingerstr. 89. 141.35.16

Vertausche 2055.10.5

Zinshaus

in bester Lage der Stadt Frankfurt a. M., prachtvolle Wohnungen, alles vermiethet. Ueberschuß n. Abzug aller Steuern u. Abg. 4680 M. In Zahlung nehme Landgut, Brauerei, Terrain oder industrielles Werk. Off. u. H. 4799 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 20. April 1897.
Abteilung B. (Gelbe Abonnem.-Karten.)
48. Abonnements-Vorstellung.

Die goldne Eva.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan u. Franz Koppel-Ellfeld.

Personen:

Frau Eva	Frau Gerhäuser
Barbara, Wirtschafterin	Frau Schmidt.
Ursel, Magd	Frl. Meyer.
Christoph, Altgesell	Herr Kempf.
Peter, Gesell	Herr Höcker.
Friedl, Lehrjunge	Frl. Genter.
Ritter Hans von Schwetzingen	Herr Reiff.
Graf Zeck	Herr Brehm.
Gräfin Agnes	Frau Höcker.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ½9 Uhr.
Kleine Preise.

2107.—8

Das beste Ruhelager gewähren Patent-Springfeder-Matratzen
= NON PLUS ULTRA =
von **Westphal & Reinhold**, Berlin 21.
Überall käuflich!

Schaumwein-Kellerei von

Deinhard & Co. gegründet 1794 **Coblenz.**

Versand der vorzüglichen 1893r Cuvées
Besonders empfohlen:
Cabinet-Sekt
Rothlack Extra
mittelsüss, herb oder extra dry.

321.26.14

Moselweine

in vorzüglicher Qualität zu 50, 60, 75, 90, 100, 120 Pfennig **per Flasche** oder **per Liter im Faß.** 157.18.16

Großes Lager der besten Jahrgänge und bekanntesten feineren Marken von **Rhein- und Moselweinen** in Flaschen. **Als Krankenweine ärztlich empfohlen.**

Proben gratis und franko.

C. Jessen, Karlsruhe,
Karlstraße 24 u. 29a.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.